

Bei Lehrer-Laptops geht es zügig

3232 Geräte wurden ausgeliefert. Schneller als gedacht können sie ans Netz.
Bei Schüler-iPads heißt es noch: Warten auf Hüllen und Ladestationen

Von Sibylle Janssen

Die gute Nachricht ist: Es geht schneller als gedacht mit dem Einrichten der Lehrer-Laptops für den Digitalunterricht. 3232 Geräte sind gekommen, einige mehr als Lehrkräfte und Sozialpädagogen an Schulen im Einsatz sind, um Ersatz bei Bedarf vor Ort zu haben.

„So weit wie wir sind die anderen Kommunen noch lange nicht.“

Klaus Rostek, Referatsleiter

1279, mehr als zwei Drittel aller Laptops, sind – Stand Freitag, 20. November – bereits installiert und theoretisch einsetzbar. 48 Geräte gleichzeitig kann das aufgestockte IT-Team mit Kollegen der Gelsenkirchener Kommunalen Datenzentrale (GKD) ins System bringen, zweieinhalb bis drei Stunden dauert es jeweils, bis alles nutzbar ist, was gebraucht wird. Dank vieler Unterstützer inklusive Technikbotschaftern des Generationennetzwerkes werden täglich 150 statt der gedachten 70 Geräte fertig.

Verteilt werden können die Laptops dennoch noch nicht, weil die für den Einsatz notwendige Nutzungsvereinbarung noch nicht in trockenen Tüchern ist. Sie bietet den rechtlichen Rahmen für die Nutzung der Geräte inklusive sensibler persönlicher Daten.

Die Rechner gehen ins städtische Netz, personenbezogene Daten sind damit zugänglich. Und weil man das zehnstufige Regelwerk nicht 3200 Mal ausdrucken will aus ökonomischen und ökologischen Gründen, soll auch die Unterschrift digital erfolgen. Was ebenfalls erst organisiert werden muss.

Sobald die Laptops jedoch verteilt sind, sollen auch Schulungen



Referatsleiter Klaus Rostek und Bildungsdezernentin Anne Heselhaus zu Besuch beim eigens aufgestockten Technikteam, das täglich rund 150 Lehrerlaptops ans Netz bringt.

FOTO: THOMAS SOWA

starten, versprechen Bildungsreferatsleiter Klaus Rostek und Anne Heselhaus, die neue Bildungsdezernentin. Das Medienkompetenzzentrum im Bildungszentrum ist dafür auf den neuesten Stand gebracht worden, die ersten Einführungen für Multiplikatoren sind schon gelaufen.

Die iPads für die Schüler ans Netz zu bringen dürfte hingegen kein großer Aufwand sein, kündigt IT-Schule-Teamleiter Thomas Sowa an. Sie werden im WLAN der Schulen automatisch, mit Steuerung aus dem Hintergrund, ins System gebracht. Hier fehlen allerdings noch die Schutzhüllen, ohne die sie nicht ausgeliefert werden können, und

Ladestationen.

„Trotzdem: So weit wie wir, sind die anderen Kommunen noch lange nicht. Wir haben früh die Geräte bestellt und für die Schüler-iPads nicht nur die zehn Prozent Eigenanteil gezahlt, sondern für 700.000 Euro aus eigener Kasse zusätzlich Geräte angeschafft. Weil die Nachfrage deutlich größer war, als die Landesförderung ermöglicht hätte“, erläutert Rostek.

Dezernentin hofft auf erste Übungen im Präsenzunterricht

18.000 iPads haben Gelsenkirchener Schulen als notwendig gemeldet, dafür aber reichten die Fördergelder bei Weitem nicht. 12.406 iPads sind nun angeschafft, davon für 700.000 Euro Geräte ohne Landeszuschuss. Allerdings hofft man, über den Digitalpakt noch weitere Exemplare anschaffen zu können. Die Beantragungsfrist für die Mittel läuft zwar 2021 aus, man hofft jedoch auf Verlängerung.

Anne Heselhaus bekennt angesichts möglicherweise drohender Teilschulschließungen: „Wir hoffen, dass wir die Laptops und die Schü-

ler-iPads zunächst im Präsenzunterricht einsetzen können, damit die Einsatzmöglichkeiten auch wirklich gut ausgeschöpft werden können. Und die Schüler müssen auch das selbstregulative Lernen üben können in der Schule. Auch deshalb möchten wir die Schulen lange wie möglich offen halten. Aber es ist ein Spagat zwischen Bildungsgerechtigkeit und Gesundheitsfürsorge.“

Die Schüler-iPads haben keine Vorrichtung für SIM-Karten, hätte die Geräte deutlich teurer gemacht. Wer also daheim nicht WLAN verfügt, kann nicht Internet. „Wir wissen, dass es in Einzelfällen gibt und wir haben auch auf dem Schirm. Wir üben, ob und wie wir im Falle Homeschooling diesen Schülern helfen können“, versichert Rostek.

Einen Termin, wann alle Schulen die es brauchen, wirklich ihre Geräte zur Verfügung haben, kann man nicht nennen. Wenn die bestellten Hüllen und Ladestationen eintreffen, könne es schon

Warten auf Anträge für Lüftungsgeräte

Lüftungsgeräte für Schulklassen
Das Bildungsreferat bereits getestet, die Schulministerin Susanne Gebauer hatte auch angekündigt, für die Anschaffung Fördergelder zur Verfügung zu stellen.

Über diese Ankündigungen sei man aber wohl noch nicht hinausgekommen, heißt es aus dem Gelsenkirchener Referat. Auf **Förderkonditionen dafür beziehungsweise Anträge warte** man dringend.